

Gero Kellermann

Juristische Studiengesellschaften im deutschsprachigen Rechtsraum

Institutionen staatsbürgerlicher Bildung
zwischen fachbruderschaftlichem Ursprung
und politischem Partizipationsbestreben



Nomos

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	17
A. Juristische Gesellschaften als Besonderheit des deutschsprachigen Rechtsraums	17
B. Methodische Vorbemerkungen	19
1. Untersuchungsansatz	19
2. Terminologische Fragen und Abgrenzungen	21
I. Darstellender Teil: Erscheinungsformen und Variantenbreite	24
A. Vorläufer und Vorprägungen	24
1. Vereinsentwicklung seit Beginn des Verfassungsstaats	24
2. Spezifische Vorläufer der Juristischen Gesellschaften	26
B. Seit der Zeit des monarchischen Konstitutionalismus	29
1. Epochenübergreifende Grundformen	29
a) Juristische Gesellschaft zu Berlin	29
aa) Gründungsumfeld und Vorläufervereinigungen	29
bb) Initiative zum Deutschen Juristentag	32
cc) Tätigkeit bis 1933 und Wiedergründung 1958	34
b) Juristische Gesellschaften in München	36
aa) Gründungen im 19. Jahrhundert	36
bb) Gründungen vor demokratischem Hintergrund	39
c) Juristische Gesellschaften in Frankfurt a.M.	40
aa) Gesellschaft von 1866	40
bb) Heutige Juristische Gesellschaft	44
d) Gesellschaft Hamburger Juristen	45
aa) Vorläufervereinigungen, insbesondere der Verein Hamburger Juristen	45
bb) Gründung und Programmverschiebung	50
cc) Wiedererrichtung im Jahr 1946	52
e) Wiener Juristische Gesellschaft	53
aa) Verbindungen mit Vorläufervereinigungen	53
bb) Gründungsverlauf	56
cc) Wiederanknüpfung im Jahr 1946	58
f) Sonstige Beispiele, insbesondere Österreichs und der Schweiz	59
aa) Graz	59
bb) Bern, Zürich	60
cc) Weitere Gründungen und Gründungsfaktoren	61

2. Gesellschaften mit besonderer räumlicher oder fachlicher Akzentuierung	62
a) Lokal	63
aa) Basel	63
bb) Karlsruhe	67
b) Provinzial und gliedstaatlich	68
aa) Juristische Sektion der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur	68
bb) Juristenverein für das Großherzogtum Hessen und Juristenverein zu Lörrach	70
c) Fachliche Sonderinteressen	74
aa) Konfessionelle, akademische und fachspezialisierte Juristenvereine	74
bb) Gesellschaften mit primären Bibliotheksinteressen	75
3. Vergangene Sonderlagen	76
a) Starke Verfassungsinteressen in Königsberg	76
aa) Juristische Gesellschaft und Verein der Verfassungsfreunde	76
bb) Spätere Entwicklung	78
b) Gesellschaften in ethnischen Gemengelagen	80
aa) Integration in Laibach	80
bb) Einseitigkeit in Posen	83
cc) Separation in Prag	85
C. Seit der anschließenden republikanischen Zeit	86
1. Zwischenkriegszeit	86
2. Anknüpfungen und Neugründungen nach 1945	89
a) Weitere Beispiele unmittelbarer Anknüpfung	90
b) Städte der Verfassungsorgane und Bundesgerichte	92
c) Typische Gründungen in Städten mit juristischer Fakultät	94
d) Kompensation einer fehlenden juristischen Fakultät	97
e) Sonderfälle	100
aa) Gesellschaften mit überlokalem Charakter	100
bb) Inhaltliche Sonderfälle	102
f) Weitere Beispiele im deutschsprachigen Ausland	103
II. Kritischer Teil: Rechts- und Sozialstrukturen	106
A. Grundsätzliche Abhängigkeiten	106
1. Staatsform- und Verfassungsabhängigkeiten	106
2. Kodifikationsbegleitung	111
3. Unterstützung verfassungsthematisierter staatsbürgerlicher Bildung	115
4. Ortsabhängigkeiten	119
a) Stufungen des Wirkungskreises	119
b) Bedeutung der Gerichtsstruktur	121
c) Weitere Strukturbedingungen	121

B. Satzungsgegebenheiten	123
1. Zwecksetzungen	124
a) Wissenschaft und Wissenschaftsziele	124
b) Theorie/Praxis-Verbindung	128
c) Geselligkeit	130
d) Vereinzelte Zwecksetzungen	132
aa) Fortbildung	132
bb) Politikberatung	133
e) Erweiterungen in der Satzungsgebung nach 1945	134
f) Typische ungeschriebene Zielprofile	136
2. Mitgliedschaft	138
a) Juristenzentrierte Gesellschaften	140
b) Geöffnete Satzungen	141
c) Offene Satzungen	143
d) Gäste	144
e) Aufnahmeverfahren	145
3. Gesellschaftsorgane	146
a) Obligatorische Gesellschaftsorganisation	146
b) Fakultative Organe	148
4. Finanzierung	150
a) Materielle Grundlagen	150
b) Ausgaben	152
C. Personalstrukturen	155
1. Besetzung der Gesellschaftsleitung	155
2. Mitgliederstrukturen und -zahlen	157
a) Beispiele für Entwicklungen der Mitgliederzahlen	158
b) Typische Berufsstrukturen	162
aa) Zeit bis 1918	162
bb) Zwischenkriegszeit und heutige Situation	164
c) Altersstrukturen	166
d) Frauen- und Judenfrage	168
e) Soziale und politische Herkunft	169
f) Integration von Nichtjuristen	170
g) Teilnahme von Mitgliedern und Gästen	172
3. Referentenstruktur	173
a) Zeit bis 1918	174
b) Zwischenkriegszeit	177
c) Heutige Situation	178
D. Aktivitäten der Gesellschaften	180
1. Der Vortrag als zentraler Bestandteil der Vereinstätigkeit	181
a) Allgemeines	181
aa) Funktion, äußere Form und inhaltlicher Zugang	181
bb) Vortragsfrequenzen	183
b) Vortragsmaterialien bis 1918	185
aa) Typische Vortragsgestaltungen am Beispiel der fortschreitenden Kodifikationsbewegung	186
bb) Begleitung der Entstehung des BGB	190

cc) Parallelentwicklungen bei den Gesellschaften in Österreich und der Schweiz	191
dd) Rechtswissenschaftliche Grundlagen und verwandte allgemeine Gegenstände	192
ee) Fragen von Staat und Wirtschaft	197
(a) Behandlung des öffentlichen Rechts	198
(b) Wirtschaftsrechtliche Themen als Beispiel für die Begleitung zeitgenössischer Transformationen	204
(c) Sozialrelevante Materien	206
(d) Außenpolitische Einschnitte	209
(e) Örtliche Bezüge	211
(f) Sonstiges	213
c) Wandlungen und Kontinuitäten in der Zwischenkriegszeit und nach 1945	215
aa) Hervorhebung staatspolitischer Fragen nach 1918	215
bb) Finanz- und Wirtschaftsfragen	218
cc) Vorträge im Übergang zur Machtergreifung der Nationalsozialisten	219
dd) Reaktionen auf historische Einschnitte und politische Aktualitäten nach 1945	221
ee) Weitere typische Vortragsmaterien vor demokratischem Hintergrund	225
(a) Zwischenkriegszeit	225
(b) Weiterführungen und Ergänzungen der klassischen Schwerpunktthemen durch die heutigen Gesellschaften	228
2. Sekundäraktivitäten	233
a) Spektrum dieser Tätigkeiten bis 1918	234
aa) Ergänzende Formen der Wissenschaftspflege	234
(a) Publikationen	234
(b) Bibliotheken	235
(c) Preisaufgaben	237
(d) Kontakte	238
(e) Ehrerbietungen / Jubiläen	239
bb) Ansätze direkter Rechts- und Politikberatung	241
cc) Gesellschaftliche Aktivitäten	245
b) Allmähliche Zurückführung nach 1918	247
aa) Publikationen	247
bb) Kontakte	249
cc) Kommissionen	252
dd) Weiteres	254
Schlussteil	258
A. Juristische Gesellschaften als Reaktion auf politische und innerfachliche Wandlungen	258
B. Gesamtbetrachtung mit Blick auf die staatsbürgerliche Bildung	261

C. Verortung der Juristischen Gesellschaften im System der Erwachsenenbildung	265
D. Ausblick: Denkbare Ansatzpunkte für Ergänzungen und Spezialisierungen	266
 Anhang	 270
Anhang 1: Übersichten	270
1.1. Juristische Gesellschaften des 19. Jahrhunderts	270
1.2. Juristische Gesellschaften in Deutschland und Österreich in der Zwischenkriegsphase	273
1.3. Juristische Gesellschaften in der Schweiz zwischen 1918 und 1945	275
Anhang 2: Hinweise auf Lebensdaten und Zwecksetzungen von Juristischen Gesellschaften nach 1945	276
2.1. Juristische Gesellschaften der Bundesrepublik	276
2.2. Juristische Gesellschaften Österreichs	282
2.3. Beispiele für die Schweiz	283
Anhang 3: Beispiele für Mitgliederstrukturen und ihre Wandlungen	285
3.1. Laibach als Beispiel für eine untypisch verwaltungsgeprägte Gesellschaft	285
3.2. Die Gesellschaften von Frankfurt a.M., München und Berlin als Beispiele für Veränderungen in den Mitgliederstrukturen	286
3.3. Augsburg als weiteres Beispiel für die Mitgliederzusammensetzung an einem Hochschulort	289
Anhang 4: Die Gesellschaften von Berlin, Frankfurt a.M. und München um die Wende zum 20. Jahrhundert als Muster für Entwicklungen der Mitgliederzahlen	290
Anhang 5: Vortragsübersichten von Beispielgesellschaften nach Gebieten	291
5.1. Juristische Gesellschaft zu Berlin (1859)	291
5.2. Wiener Juristische Gesellschaft (1867)	292
5.3. Die Gesellschaften von Dortmund, Frankfurt a.M., Hamburg, Köln und Saarbrücken	293
 Quellen- und Literaturverzeichnis	 294
Vorbemerkung	294
A. Ungedruckte Quellen	294
B. Gedruckte Quellen und Literatur	296
1. Primärmaterialien der Juristischen Gesellschaften und Studiengesellschaften und ihnen gewidmete Jubiläumsschriften	296
2. Weitere Quellen	302
3. Sonstiges Schrifttum	305
 Stichwort- und Namensregister	 317